



Schulhundekonzept für das Gutenberg-Gymnasium Bergheim



Ein Schulhund ist

STRES S FRESSER

GESPRÄ C HSPARTNER

WOHLFÜ H LFÖRDERER

M U TMACHER

SEE L ENTRÖSTER

AGGRESSIONS H EMMER

STIMMUNGS A U FHELLER

SPIELPART N ER

TROSTSPEN D ER

vor allem aber ein Freund.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Unsere Schulhunde	4
3. Was können Hunde in der Schule als Lebens- und Lernort bewirken?	5
4. Einsatzgebiete der GuGy-Schulhunde	6
5. Voraussetzungen dazu in der Schule	6
6. Voraussetzungen dazu bei den Schulhunden	7
7. Hygiene	7
7.1 Hygiene der Hunde:	7
7.2 Hygiene der Menschen:	7
7.3 Hygiene des Gebäudes:.....	7
7.4 Hygieneplan	8
8. Regeln für den Umgang mit dem Hund	8
8.1 Regeln für Hund und Hundehalterin	8
8.2 Regeln für SchülerInnen im Umgang mit dem Schulhund	8
Anhang:	9
Einleitung	9
Ansprechpartnerinnen	9
Rechtsgrundlage	9
Dokumentation	9
Zugangsbeschränkung	10
Anforderungen an die Tierpflege	10
Reinigung und Desinfektion	10

1. Einleitung

„Da optimales Lernen die Freiheit von Angst und Stress, eine positive Stimmung, eine motivierende Lern-Atmosphäre und einen guten sozialen Beziehungskontext voraussetzt (Bauer 2008), kann der Schulhund indirekt auch zum leichteren Lernen beitragen. Ein Schulhund unterstützt demnach die beiden großen Zielsetzungen von Pädagogik – Erziehung und Bildung“ (Beetz 2015, S.106)

Schulhunde werden in Deutschland nun seit einiger Zeit im Rahmen von tier- bzw. hundegestützter Pädagogik eingesetzt und es ist nachweislich erkennbar, dass Kinder und Jugendliche in Anwesenheit eines Hundes konzentrierter und motivierter lernen. Ein Schulhund fördert die ganzheitliche Entwicklung der SchülerInnen. Bereits durch seine bloße Anwesenheit wird die Lernatmosphäre in der Schule positiv beeinflusst, indem Lernmotivation und Konzentration steigen, der Lärmpegel sinkt und alle respektvoller und achtsamer miteinander umgehen. Ein Hund erhöht die Freude am Erleben und Erlernen, sodass SchülerInnen „lieber“ zur Schule gehen. Je nach Anlass haben die Hunde die unterschiedlichsten Funktionen: Sie sind Seelentröster, Motivatoren, Ruhespender oder Lernbegleiter, dabei immer frei von Vorurteilen, freundlich und geduldig. Ihre Anwesenheit und die Arbeit mit ihnen stärkt die Persönlichkeit der SchülerInnen. Sie erleben Erfolgserlebnisse, wenn die Hunde ihren Kommandos und Anweisungen folgen. Hierbei kommt es sehr auf die eigene Körpersprache und die notwendige Entschlossenheit an. Wenn die Körpersprache und Mimik der Hunde beobachtet und gedeutet werden, können mögliche Reaktionen besser eingeschätzt und Empathiefähigkeit entwickelt bzw. gefördert werden. Es bauen sich mögliche Ängste ab und somit mehr Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen auf. Auf rücksichtsloses Verhalten seitens der SchülerInnen reagieren die Hunde mit Rückzug, bei einer positiven Verhaltensänderung wenden sich die Hunde ihnen wieder zu. All diese Erkenntnisse und Erfahrungen können und werden auf die Menschenwelt und den Umgang miteinander übertragen. Koordination, Körpergefühl und Geschicklichkeit können ebenfalls in Bewegungssituationen oder in Aktionen im Klassenzimmer oder auf dem Schulhof gefördert werden. SchülerInnen, die keine eigenen Haustiere haben, erhalten die Chance, einen achtsamen und respektvollen Umgang mit der Natur und seinen Geschöpfen zu erlernen. Sobald ein Hund im Klassenzimmer ist, wird viel erzählt und nachgefragt. Das wiederum fördert die Kommunikation untereinander und lockt beispielsweise schüchterne, zurückhaltende SchülerInnen aus der Reserve. Die SchülerInnen werden redegewandter, verlieren ihre sprachlichen Hemmungen und trauen sich insgesamt mehr zu.

2. Unsere Schulhunde

<p>Bentje (Labrador)</p> <p>Geburtstag: 24.05.2022</p> <p>Rudel: Bentje ist ein absoluter Familienhund, zu dessen Rudel auch zwei Kinder gehören.</p> <p>Hobbies: Lange Spaziergänge, Schwimmen, Apportieren, mit Zwei – und Vierbeinern spielen</p> <p>Charakter: verspielt, neugierig, lernwillig, aber auch verschmust</p> <p>Stärken: Bentje ist gelassen und schafft es auch inmitten des größten Trubels Ruhe zu finden und zu verbreiten.</p>	
<p>Penny (Mischling)</p> <p>Geburtstag: 15.02.2022</p> <p>Rudel: Penny ist ein Familien- und Hütehund, zu dessen Rudel auch zwei ältere Kinder gehören.</p> <p>Hobbies: kuscheln, spielen und buddeln</p> <p>Charakter: neugierig, verschmust, lernwillig,</p> <p>Stärken: Penny ist entspannt und verschmust, gleichzeitig aber auch sehr interessiert an ihrer Umgebung und immer auf der Suche danach etwas Neues kennenzulernen.</p>	
<p>Ludwig (Mischling)</p> <p>Geburtstag: 10.07.2021</p> <p>Rudel: Ludwig ist unser Familienhund. Immer und überall dabei!</p> <p>Hobbies: schwimmen, ausreiten, Yoga und kuscheln</p> <p>Charakter: mutig, wissbegierig und lustig</p> <p>Stärken: Ludwig ist allem Neuen gegenüber sehr aufgeschlossen und behält auch in stressigen Situationen immer die Ruhe. Außerdem gibt es nichts, was sich nicht mit einem Keks regeln lässt.</p>	

3. Was können Hunde in der Schule als Lebens- und Lernort bewirken?

Mittlerweile ist es keineswegs mehr eine Selbstverständlichkeit, dass Kinder und Jugendliche mit Tieren aufwachsen und infolgedessen ein selbstverständliches und entspanntes Verhältnis zu Tieren entwickeln können. Demzufolge ist ihr Verhältnis zu Tieren nicht selten durch Unsicherheit oder sogar konkrete oder fiktive Ängste im Alltag geprägt, denn dort begegnen sie Tieren – besonders Hunden – regelmäßig. Der Kontakt mit einem Schulhund ermöglicht es, der Unsicherheit und den Ängsten etwas entgegenzusetzen, indem eine Beziehung aufgebaut, Kommunikation gefördert und empathisches Miteinander gelernt und erlebt werden können. Die Begegnung mit dem Tier wird zur positiven Erfahrung.

In der Schule selbst sind Entspannung und Ruhe wichtige Grundlagen, um gut und nachhaltig zu lernen. In der hundegestützten Pädagogik fördert alleine die Anwesenheit eines Hundes im Raum bereits Konzentration und Ausdauer (kognitives Lernen) sowie die Bereitschaft, Bedürfnisse anderer zu erkennen und zu akzeptieren (soziales Lernen). Kinder und Jugendliche lernen Verantwortungsbewusstsein, werden empathischer und sozial kompetenter und erleben durch den verantwortlichen Umgang mit dem Hund eine Steigerung ihrer Selbstwirksamkeit und ihres Selbstwertgefühls, wenn sie erleben, dass sich der Hund ihnen zuwendet und positiv-folgend auf ihre Befehle und Aufforderungen reagiert. Das genaue Beobachten von Mimik und Körpersprache im Umgang mit dem Schulhund lässt sich auch auf Mitmenschen übertragen. Hunde reagieren auf rücksichtsloses Verhalten mit Rückzug, wenden sich aber, wenn das Verhalten verändert wird, wieder zu. Dadurch lernen die Kinder Rücksichtnahme gegenüber dem Hund und übertragen diese auf den Umgang mit ihren MitschülerInnen.

Hundegestützte Pädagogik ist also sinnstiftend, wenn es darum geht,

- Konzentration und Aufmerksamkeit¹ zu fördern
- das Miteinander aller am Unterrichtsgeschehen Beteiligten zu stärken
- Ängste und Unsicherheiten zu verringern
- Empathie und Kommunikation zu verbessern
- Selbstwirksamkeit und das Selbstwertgefühl Einzelner zu stärken

¹ Beetz, 2015 S. 93f

In Studien zeigt sich, dass die regelmäßige Anwesenheit eines Hundes im Lernverband (freie Interaktion), bedeutende Veränderungen bewirkt:

- Kinder/Jugendliche gehen lieber zur Schule
- AußenseiterInnen werden wieder in den Klassenverband integriert
- positive Sozialkontakte werden gefördert
- der Umgang mit Aggression verändert sich positiv – aggressives Verhalten nimmt ab
- Frustrationstoleranz und Kritikfähigkeit werden gestärkt

Durch gelenkte Interaktion im Lernverband, in Kleingruppen oder in der Einzelarbeit können Probleme in den Bereichen Wahrnehmung, Emotionalität, Sozialverhalten, sowie Lern- und Arbeitsverhalten aufgearbeitet werden, da der Hund als Katalysator wirkt.

4. Einsatzgebiete der GuGy-Schulhunde

Dieser Punkt wird nach der Ausbildung der Hunde näher ausgeführt, denn erst während der Ausbildung werden die Hunde zeigen, für welche Bereiche sie besonders geeignet sind. Alle Hunde werden zunächst allgemein für den Einsatz im Unterricht, also zur Unterrichtsbegleitung, ausgebildet. Ein mögliches weiteres Einsatzgebiet könnte zum Beispiel im Bereich der Leseförderung liegen.

5. Voraussetzungen dazu in der Schule

Der Einsatz eines Schulhundes muss in Absprache mit der Schulleitung erfolgen. Die Schulleitung erteilt die Genehmigung für die Anwesenheit des Hundes. Um eventuelle Fragen im Vorfeld klären zu können, sind die unterschiedlichen schulischen Organe informiert und einbezogen. Das Lehrerkollegium sollte dem Projekt gegenüber positiv eingestellt sein. Die Eltern werden schriftlich über das Projekt informiert und sind darüber in Kenntnis gesetzt, wo sie sich bei Fragen oder Bedenken melden können. Der Schulhund wird als fester Bestandteil des Gutenberg Gymnasiums im Schulprogramm verankert und ist eine Bereicherung für alle Beteiligten. Die Eltern der zukünftigen SchülerInnen werden über die Schulhundearbeit im Vorfeld informiert. Mögliche Ängste oder Allergien werden hierbei abgefragt und bei der Klassenzusammensetzung berücksichtigt.

6. Voraussetzungen dazu bei den Schulhunden

Die Schulhunde zeichnen sich u.a. durch ihr friedliches und aggressionsfreies Verhalten aus. In Stresssituationen oder bei Bedrängnis haben sie die Möglichkeit, sich zurückzuziehen. Alle SchülerInnen, die den Schulhunden im Unterricht begegnen, werden im Vorfeld sorgfältig darauf vorbereitet adäquat auf den Hund zuzugehen und seine Körpersprache angemessen zu deuten.

Ein Schulhund muss keiner bestimmten Rasse angehören. Allerdings sollten Schulhunde bestimmte Eigenschaften und Charaktermerkmale mitbringen, die im Schulalltag vorteilhaft sind:

- Freundlichkeit
- Aufmerksamkeit
- Neugierde
- Lernbereitschaft
- Stresstoleranz

Für die Arbeit in der Schule spielt die Beziehung zwischen HundehalterIn und Schulhund die zentrale Rolle, die in der Schulbegleithundausbildung selbst eingeübt, gestaltet und vertieft wird.

7. Hygiene

7.1 Hygiene der Hunde:

- Die Hunde sind regelmäßig geimpft und entwurmt.
- Die Hunde kommen nur gesund und sauber in die Schule.
- Die Hunde werden dem Tierarzt regelmäßig vorgestellt.

7.2 Hygiene der Menschen:

- Die SchülerInnen und Lehrpersonen, die mit dem Hund in Kontakt sind, sollen ihre Hände regelmäßig reinigen.

7.3 Hygiene des Gebäudes:

- Etwaige Verschmutzungen durch den Hund sind unverzüglich zu entfernen.
- Um den jeweils aktuellen Vorgaben zu entsprechen, wird der bestehende Reinigungsplan in Absprache mit dem Reinigungspersonal stetig überprüft und wenn nötig angepasst.

7.4 Hygieneplan

Eine detailliertes Hygienekonzept und ein Hygieneplan befinden sich im Anhang.

8. Regeln für den Umgang mit dem Hund

8.1 Regeln für Hund und Hundehalterin

- Der Hund läuft nicht frei im Schulhaus oder auf dem Schulgelände herum, sondern ist außerhalb des Klassenzimmers grundsätzlich angeleint.
- Niemand wird genötigt, Kontakt mit dem Hund aufzunehmen. Es liegt immer im freien Willen der/des Einzelnen, ob es zum Kontakt mit dem Hund kommt oder nicht.
- Ängstliche SchülerInnen werden – so gewünscht - behutsam an die Begegnung mit dem Hund herangeführt.
- Der Hund bleibt nie allein in einer Klasse.
- Die Hygienebestimmungen sind jederzeit einzuhalten.
- SchülerInnen mit bekannten Allergien werden besonders beobachtet und unter Umständen vom Hund ferngehalten. Erfahrungswerte aus den Schulen mit langjähriger Praxis mit Schulhunden ergeben, dass es bisher in keinem Fall zu bedrohlichen allergischen Reaktionen kam und sich im Gegenteil erwies, dass selbst dort, wo eine bekannte Tierallergie vorlag, bei Einhaltung der Regeln, keine allergischen Reaktionen festgestellt werden konnten.

8.2 Regeln für SchülerInnen im Umgang mit dem Schulhund

- Bevor der Schulhund einen Klassenraum betritt, wird dieser aufgeräumt und gefegt, damit er keine „gefährlichen“ Dinge finden und fressen kann.
- Im Klassenzimmer hat der Schulhund einen festen Platz.
- Es ist wichtig, auf die „Sprache“ des Hundes zu achten, wenn er im Raum ist.
- Wenn der Schulhund schläft, darf er nicht erschreckt werden.
- Der Schulhund darf nicht gefüttert werden, weder mit selbstmitgebrachten Leckerchen noch mit Pausenbrot. Deshalb ist es gut, den Schulrucksack geschlossen zu halten.
- Ein Hund hat empfindliche Ohren. Lautes Sprechen und Schreien verursacht ihm Stress.

- Wildes Herumrennen könnte der Schulhund als Spiel verstehen und hinterherjagen. Wenn das geschieht, ist es gut, sich seitwärts wegzudrehen.
- Der Schulhund darf nicht körperlich attackiert werden (an Schwanz oder Ohren ziehen, schlagen, schubsen, ...).
- Sollte der Schulhund etwas im Maul haben, das SchülerInnen gehört, ist die Hundehalterin zu informieren. Der Gegenstand darf dem Hund nicht eigenständig weggenommen werden.
- Der Schulhund erhält keine eigenständigen Befehle von SchülerInnen, sondern nur nach vorheriger Absprache mit der Halterin.
- Wenn der Hund im Klassenraum anwesend ist, wird sein Name nur dann genannt, wenn er ein Kommando bekommt. Ansonsten wird immer über den „Hund“ gesprochen.

Anhang:

Einleitung

Der Schulhund wird zur tiergestützten Pädagogik am Gutenberg-Gymnasium eingesetzt, um die Arbeit der LehrerInnen u.a. in den Bereichen Emotionalität und Sozialverhalten, sowie Lern- und Arbeitsverhalten zu unterstützen. Der Hygieneplan hat das Ziel, eine mögliche Infektionsübertragung vom Hund auf den Menschen und umgekehrt zu minimieren.

Ansprechpartnerinnen

Kim Block

Eva Meier

Simone Semmelmann-Werner

Rechtsgrundlage

§36 Infektionsschutzgesetz

§41, §46 Allgemeine Schulordnung RiSU der KMK vom 14.06.2019

Dokumentation

Folgende Unterlagen des Schulhundes sind stets im Sekretariat einzusehen:

- Impfausweis
- Entwurmungsprotokoll

- Versicherungsnachweis

Zugangsbeschränkung

Der Schulhund erhält keinen Zugang zur Mensa, zu den Sporthallen und den Kunsträumen.

Der Kontakt zu SchülerInnen und Lehrkräften mit bekannter Hundehaar- bzw. Hundespeichelallergie wird vermieden.

Anforderungen an die Tierpflege

Der Schulhund lebt in „seiner“ Familie im Haus und wird tiergerecht versorgt.

Reinigung und Desinfektion

Die Anwesenheit des Schulhundes führt zu keiner Änderung des üblichen Reinigungs- und Desinfektionszyklus. Es ist lediglich verstärkt darauf zu achten, dass die Hände regelmäßig v.a. vor der Einnahme von Nahrung gründlich gereinigt und desinfiziert werden.

Der Schulhund hat seine Grundausbildung in einer Hundeschule erworben, bei der er weiterhin regelmäßig lernt und trainiert.

Für den Schulhund wird an der Schule ein Rückzugsort eingerichtet. Er bewegt sich im Schulgebäude stets mit seiner Halterin oder einer entsprechend ausgebildeten erwachsenen Person und ist - mit Ausnahme, innerhalb der Klasse - stets angeleint. Es kommt zu keiner Kontaktaufnahme durch den Schulhund mit Personen, die dies nicht möchten.

In einem Elternbrief /im Rahmen eines Elternabends werden alle interessierten Eltern über das Projekt „Schulhund“ informiert, erhalten einen Einblick in die Arbeit und können den Schulhund persönlich kennenlernen.